

Die mystische Kraft der Natur

Siebter und letzter Teil der Serie des Sachausschusses Ökologie und Globale Verantwortung: Impulse zur Enzyklika „Laudato si – über die Sorge für das gemeinsame Haus“

Zitat:

„Denn es wird nicht möglich sein, sich für große Dinge zu engagieren allein mit Lehren, ohne eine ‚Mystik‘, die uns beseelt, ohne ‚innere Beweggründe, die das persönliche und gemeinschaftliche Handeln anspornen, motivieren, ermutigen und ihm Sinn verleihen.“ (LS 216)

Kommentar:

Umweltschutz braucht eine „Mystik, die uns beseelt“, eine Erfahrung der Schönheit der Natur, ein Bewusstwer-



Foto: imago/blickwinkel

Handlungsimpuls:

Die bevorstehenden Sommerferien sind eine Zeit, die bestens geeignet ist, dem von Papst Franziskus angesprochenen Impuls nachzuspüren: In der Natur zur Ruhe kommen; die Schönheit von Landschaften oder die Weite des Meeres erleben; erfrischendes Wasser und „die unerschöpfliche Kraft des Einfachen“ (Heidegger) als Quelle der Freude genießen; Naturverbundenheit, in der wir uns selber spüren; aufatmen im „Zeitwohlstand“ sommerlicher Muße – all dies können Elemente einer Mystik der Schöpfungspiritualität sein, die uns neue Kraft für den Alltag gibt, für eine „Umkehr zum Leben“ und einen Lebensstil in ökologischer Verantwortung.

Markus Vogt ist Professor für Christliche Sozialethik an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Foto: privat



Serie

In loser Folge kommentieren Mitglieder und Kooperationspartner des Diözesanrats der Katholiken ausgewählte Stellen aus der Enzyklika „Laudato si – über die Sorge für das gemeinsame Haus“ (LS) von Papst Franziskus und geben Handlungsimpulse zum Thema.

den, dass wir Teil von ihr sind, mit jedem Atemzug eingebunden in den Rhythmus und die Stoffkreisläufe des Lebens. Franz von Assisi, der „Umweltpatron“ der Kirche, lebte eine solche Mystik der tiefen Schöpfungsverbundenheit. Er hat mit seinem Sonnengesang der Enzyklika nicht nur den Namen „Laudato si“ („Gelobst seist Du“), sondern auch die trotz aller Problemschilderungen positive

Grundstimmung verliehen. Wer in der Schöpfung den Schöpfer erkennt und in der geschundenen Kreatur den leidenden Christus gegenwärtig weiß, hat eine tiefe Basis der „Compassio als Weltprogramm des Christentums“ (Metz). Dieses wird sich im gegenwärtigen Jahrhundert wesentlich im Klimaschutz und auch der damit eng verbundenen Armutsbekämpfung zu bewähren haben.

In Trauer verbunden

Partnerland Ecuador sendet Worte des Beileids

Nach dem Amoklauf von München haben sich auch verschiedene Persönlichkeiten der katholischen Kirche Ecuadors mit Beileids- und Solidaritätsbekundungen an ihre Partnerdiözese München und Freising gewandt. Darunter ist der Vorsitzende der ecuadorianischen Bischofskonferenz, Monseñor Fausto Trávez OFM, der sich an den Vorsitzenden der deutschen Bischofskonferenz und Erzbischof von München und Freising, Kardinal Reinhard Marx, richtete und diesem sowie den Opfern die Verbundenheit und Solidarität der ecuadorianischen Bischofskonferenz und der gesamten katholischen Kirche in Ecuador aussprach.

Der Vorsitzende des Laienrates der Katholiken in Ecuador (CELCA), Eduardo Perez, wandte sich an den Vorsitzenden des Diözesanrats der Katholiken in München und Freising,

Professor Hans Tremmel, mit folgenden Worten: „Angesichts des Amoklaufs, der sich am Freitag, den 22. Juli 2016, in München ereignete und Todesopfer und Verletzte forderte sowie tiefe Erschütterung hervorrief, möchten wir in geschwisterlicher Verbundenheit unsere Solidarität mit der deutschen Bevölkerung und insbesondere mit dem Diözesanrat der Erzdiözese München und Freising ausdrücken. Wir beten für die Todesopfer und eine rasche Genesung der Verletzten.“

Auch der Partnerschaftsbischof und Weihbischof der ecuadorianischen Erzdiözese von Portoviejo sprach noch am Abend des tragischen Vorfalls selbst sein Mitgefühl über den Schmerz und die Sorge bezüglich der bedauerlichen Ereignisse in München aus und versicherte seine Verbundenheit im Gebet und seine Solidarität.

mb

Arbeitshilfe

Friedens-Praxis

MÜNCHEN. Eine Arbeitshilfe zum Thema „Friede braucht Mut“ ist beim Landeskomitee der Katholiken in Bayern erhältlich. Im Vorwort zu dem Heft 9 aus der Reihe „Pro Praxis“, einer „Handreichung für alle, die heute Frieden stiften wollen“, schreibt Albert Schmid, der Vorsitzende des Landeskomitees: „So wie jeder Krieg ein Krieg aller ist, ist auch der Friede eine Aufgabe für alle.“

Das Heft enthält Hinweise für Projekte in den Pfarreien, kirchlichen Organisationen, Verbänden und Gemeinschaften, aber auch grundlegende Informationen zum Thema sowie eine Liste mit weiterführender Literatur und Materialien. pm

Das Heft kann gegen eine Schutzgebühr von 0,50 Euro zuzüglich 1,50 Euro Versand bestellt werden unter Telefon 089/2137-2800 oder E-Mail info@landeskomitee.de



Freuen Sie sich auch auf das MK Magazin, das der kommenden Ausgabe beiliegt und Anregungen enthält, um Wasser als Quelle der Spiritualität und des Wohlbefindens zu entdecken.



Ansprechpartner:

Josef Peis, Geschäftsführer

Verantwortlich:

Professor Dr. Hans Tremmel, Diözesanratsvorsitzender

Kontaktanschrift:

Diözesanrat der Katholiken der Erzdiözese München und Freising, Schrammerstraße 3/VI, 80333 München, www.dioezesanrat-muenchen.de, E-Mail: dioezesanrat@erzbistum-muenchen.de